

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 20. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrlauer 109
Telephon 136-90. Postkassentkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Foto: falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Stürmische Sejmisierung.

Die Kommission zur Untersuchung der Vorgänge im Sejm vom 31. Oktober v. J. wieder komplettiert.

Die gestrige Vollziehung des Sejms stand ganz im Zeichen der Nervosität. Schon bei der Lesung der Gesetzesvorlage über die Kolonisierung der Ostmarken kam es zu aufregenden Auseinandersetzungen. Der Annahme dieser Vorlage widersetzten sich ganz besonders die Ukrainer und die Weißrussen, die darauf hinviesen, daß die Ostmarken ukrainisches bzw. weißrussisches Land bilden, das durch Polen nicht in der Weise kolonisiert werden dürfe, wie es eben die Vorlage vorsehe.

Hierauf ging der Sejm zur Behandlung der Frage der Komplettierung der durch den Austritt dreier Vertreter des Regierungsblochs gesprengten Achtenkommission des Sejms zur Untersuchung der Vorgänge im Sejm am 31. Oktober v. J. über. Vor der Wahl der drei neuen Kommissionsmitglieder nahm Abg. Oberst S l a w e i (Reg.-Blod) das Wort und erklärte, sein Klub habe beschlossen, in die Kommission keine Vertreter mehr zu entsenden, um so mehr, als deren Arbeit zur „Verschleierung“, nicht aber zur Aufklärung der Vorfälle am 31. Oktober v. J. dienen soll.

Abg. Dr. L i e b e r m a n n nannte in seiner Rede die Ausführungen des Obersten S l a w e i unaufrichtig und sagte, daß es ihm in erster Linie darum zu tun sei, eine ordnungsmäßige Untersuchung der Vorgänge im Sejm am 31. Oktober zu hinterziehen, da sein Klub eine solche nicht wünsche und vielleicht auch fürchte. Dr. Liebermann erklärte, daß der Sejm, dem an eine unparteiische Aufklärung der Vorfälle liegt, die Wahl der drei Mitglieder unbedingt vornehmen müsse. Falls der Regierungsbloß sich einer Beteiligung an der Kommission entzieht, so müßten andere Vertreter in die Kommission gewählt werden, die eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

Der Sejm nahm den Vorschlag Dr. Liebermanns an, worauf die Vertreter des Regierungsblochs, wie immer in solchen Fällen, demonstrativ den Sitzungssaal verließen. In die Kommission wurden gewählt: Abg. B a r a n o w s k i (Chadecja), Abg. S o j m a n n (N.P.R.) und Abg. B r o d a c k i (Piast).

Die also wieder komplettierte Achtenkommission des Sejms wird sich nunmehr der Untersuchung der Vorfälle vom 31. Oktober v. J. in der Sejmvorhalle widmen können.

Die sodann folgende **Aussprache** über die Frage der Abhaltung von Berichterstattungsversammlungen durch Sejmabgeordnete nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Aussprache gestaltete sich zu einer **Anklage** gegen die Verwaltungsbehörden. Alle Redner beschwerten sich über die ihnen bei der Veranstaltung von Sejm-Berichterstattungsversammlungen widerfahrenen Schikanen.

Abg. S t a n c z y l (P.P.S.) setzte sich besonders scharf mit den Verwaltungsbehörden auseinander, was dem Vertreter des konservativen Blocks des Regierungsblochs Abg. K l e s z e c z y n s k i durchaus nicht gefallen wollte. Immer wieder verdrängte K l e s z e c z y n s k i den Abg. Stanczyk in seiner Rede durch **Zwischenrufe** zu führen. Als dies Verhalten dem Genossen Stanczyk zu viel wurde, rief er diesem zu: „Als wir Sozialisten für die Freiheit Polens kämpften, habt Ihr, Konservativen, den Zaren- und Kaiserstiefel geleckt!“

Darauf sprang Abg. K l e s z e c z y n s k i mit erhobenen Fäusten von seinem Platz auf, stürzte zur Rednertribüne, um Stanczyk lächelnd anzugreifen. Die die Rednertribüne umgebenden Abgeordneten hielten den vor Wut schäumenden Abg. K l e s z e c z y n s k i zurück. Während dieses Vorganges entstand im Saal ein ungeheurer Lärm, der sich dermaßen steigerte, daß Marschall D a s z y n s k i die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiederöffnung der Sitzung erteilte D a s z y n s k i dem Abg. Stanczyk einen Ordnungsruf, indem er erklärte, Stanczyk sei in seinem Zorn doch etwas zu weit gegangen.

Eine viel größere **Lärmzene** entstand, als der weißrussische Kommunist G a m r y l i k das Wort ergriff. G a m r y l i k sagte u. a., daß Polen einen Krieg gegen Rußland vorbereite. . . Darauf entzog D a s z y n s k i dem Redner das Wort und, nachdem dieser in seiner Rede fortfahren wollte, schloß er ihn für drei Sitzungen aus. Nachdem G a m r y l i k den Saal verlassen hatte und die Ruhe wiederhergestellt war, konnte die Resolution angenommen werden, die die Regierung zur **Aufhebung aller die Sejmberichterstattungsversammlungen einengenden Beschränkungen und Maßnahmen** auffordert.

Niederlage Chautemps.

Paris, 25. Februar. Ministerpräsident Chautemps gab am Dienstagnachmittag in der Kammer die Regierungserklärung ab. Chautemps sagte u. a., daß die französischen Vertreter auf der Londoner Flottenkonferenz sich an die in der Denkschrift vom 20. Dezember festgelegten Grundsätze sowie an die verschiedenen von der Konferenz gemachten Erklärungen der bisherigen französischen Vertreter halten würden.

Die Regierung fordert die unverzügliche Fortsetzung der Beratung des Einnahmeausfalls auf der Grundlage der Vorschläge des Finanzausschusses der Kammer. Verdrängte Ansprüche, wie die Alltagsgelder der Kriegsteilnehmer, Anpassung der Gehälter und Pensionen sollen erfüllt werden. Die Regierung wende für die Steuerherabsetzung gar zu hohe und schlechte Verteilung der Steuern an, die die Erzeugung erschwert. Das Sozialversicherungsgesetz soll zum 1. Juli in Kraft treten. Begabten Kindern soll der Weg zur höheren Schulbildung geöffnet werden. Zu Elßaz und Lothringen soll eine Politik der Verständigung, Duldung und Eintracht geführt werden. Mit allen Kräften sollen die unterstützt werden, die ohne Unterschied der Partei und des Glaubens für die Einheit des Staats kämpfen. Für die Verirrten verlange die Regierung die Annahme der Amnestievorlage, die bereits von den früheren Regierungen eingebracht wurden. Die Amnestie soll unter Berücksichtigung der nationalen Sicherheit auf ganz Frankreich ausgedehnt werden.

Die Außenpolitik Frankreichs werde nach den Grund-

sätzen des Völkerbundes und des Genfer Protokolls geleitet werden. Die Regierung werde von der Kammer bald die Ratifikation der Haager Abmachungen verlangen, über deren lokale Durchführung sie mit aller Aufmerksamkeit wachen werde. Schließlich werde sich Frankreich warmherzig den Bestrebungen anschließen, die den Völkern dauerhafte Friedenssicherheit schaffen.

Paris, 25. Februar. Die Kammer stimmte am Dienstagabend zuerst über die Priorität der drei zur Tagesordnung eingebrachten Anträge, davon zwei Mißtrauens- und einen Vertrauensantrag ab. Die Regierung knüpfte hieran die Vertrauensfrage. Die namentliche Abstimmung, die sich über dreiviertel Stunden unter ungeheurer Spannung hinzog, ergab die Niederlage der Regierung. Die Ziffern sind folgende: 271 Stimmen für die Regierung, 283 Stimmen gegen die Regierung.

Politische Krise in Monaco.

Paris, 25. Februar. Die politische Lage in Monaco, wird mit jedem Tage verwickelter. Prinz Louis hat am Montag seiner Tochter, die nach Kap Arzur zurückgekehrt ist, einen kurzen Besuch abgestattet. Da Gerüchte in Umlauf waren, daß Prinz Louis die Neuwahlen auf den Monat Mai verschoben habe, hat sich am Montag eine Abordnung von 14 Personen, die keiner Partei angehören, zum Palais begeben, um dem Präsidenten eine Zuschrift zu unterbreiten, die Wahlen bereits im März zur Ausdeutung zu bringen. Die Antwort des Prinzen Louis steht noch aus.

Die Beratungen der Reichstagsausschüsse über den Liquidationsvertrag.

Berlin, 25. Februar. Die vereinigten Reichstagsausschüsse zur Beratung des Young-Plans führten am Dienstag die vertrauliche Beratung über das Polenabkommen zu Ende. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die Entleerungsfrage. Daneben wurde weiter die Frage besprochen, ob das Polenabkommen von der Erledigung der übrigen Young-Gesetze abgetrennt werden soll. Die Reichsregierung setzte dabei dem Ausschuß die politischen Gründe auseinander, aus denen hervorgeht, daß sie an einer gleichzeitigen Erledigung des Polenabkommens unbedingt festhält, obwohl sie nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß ein rechtlicher Zusammenhang nicht besteht. Die Abstimmung über das Polenabkommen wird im Ausschuß erst am Schluß der gesamten Beratungen zusammen mit der Beratung über den ganzen Young-Plan stattfinden. Die Arbeiten des Ausschusses werden mindestens noch bis Donnerstagabend dauern. Verschiedentlich nimmt man sogar an, daß sie noch die ganze Woche in Anspruch nehmen werden.

Die Reichsregierung für das Polenabkommen.

Berlin, 25. Februar. Wie das „Acht-Uhr-Blatt“ meldet, verlautet in parlamentarischen Kreisen, die Reichsregierung habe den Parteien des Reichstages nochmals mit aller Entschiedenheit und voller Klarheit eröffnet, daß die Ablehnung des Polenabkommens oder auch nur seine Abtrennung von den übrigen Haager Gesetzen unweigerlich nicht nur den Rücktritt des Reichsaussenministers, sondern des ganzen Kabinetts zur Folge haben müßte.

Um die Angleichung des Völkerbundespaktes an den Kellogg-Pakt.

Beratungen des Völkerbunds-Ausschusses.

Genf, 25. Februar. Der Ausschuß für die Angleichung des Völkerbundespaktes an den Kellogg-Pakt hat am Montag unter Vorsitz Scialojas (Italien) seine Arbeiten begonnen. Von den im Ausschuß vorliegenden Vorschlägen wird besonders den deutschen und englischen Denkschriften weitgehende politische Bedeutung beigegeben. Die Arbeiten des Ausschusses haben große politische Tragweite, da die Angleichung des Völkerbundespaktes an den Kellogg-Pakt zu einer Abänderung des Sanktionensystems des Völkerbundes führen muß und auch die Stellung der Neutralen im Kriegsfalle grundlegend berührt wird. In der allgemeinen Aussprache des Ausschusses wurden zunächst die grundsätzlichen Schwierigkeiten einer Reform des Völkerbundespaktes erörtert, da sechs Mitglieder des Völkerbundes den Kellogg-Pakt nicht ratifiziert haben, während acht Ratifizierungsmächte des Kellogg-Paktes nicht Mitglieder des Völkerbundes sind. Scialoja lehnte die Auffassung des französischen Vertreters ab, daß der Kellogg-Pakt jeden Krieg ausschließe. Er stellte fest, daß Verteidigungskriege auch nach dem Kellogg-Pakt möglich seien. Erfahrungsgemäß erklärten die kriegsführenden Mächte stets, nicht Angreifer zu sein, sondern stets einen Verteidigungskrieg zu führen. Die bisher noch ungelöste große Streitfrage, wer im Kriegsfall als Angreifer anzusehen sei, sei somit von neuem aufgetaucht. In der weiteren Aussprache stellte Cecil (England) fest, daß nur die internationale Schiedsgerichtshof die Bestimmungen des Kellogg-Paktes auslegen dürfe.

Amanullah plant eine Rückreise nach Kabul.

Konstantinopel, 25. Februar. Wie aus Anzora aus gutunterrichteter Quelle mitgeteilt wird, soll Amanullah in den nächsten Tagen wichtige Besprechungen mit den hiesigen persischen und sowjetrussischen Botschaftern haben. In der bevorstehenden Begegnung Amanullahs mit Surich soll die Rückkehr Amanullahs nach Kabul über die Sowjetunion erörtert werden. Die russische Regierung wird die Durchreise im Einverständnis mit Nadir Khan gestatten. Ferner wird Amanullah ein Militärflugzeug für den Flug von Tachkent nach Kabul zur Verfügung gestellt. Russische amtliche Kreise erklären, daß Nadir Khan gewisse Vorbedingungen stelle.

Die Konzession zur Elektrifizierung Polens

Will die Regierung der Harriman-Gruppe für den Preis einer Anleihe von 25 Millionen Dollar übergeben.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, werden zwischen der polnischen Regierung und der Finanzgruppe Harriman Verhandlungen über Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar gepflogen. Vom günstigen Zustand kommen dieses Anleihevertrages macht die polnische Regierung die Konzessionserteilung an die Harriman-Gruppe zur Elektrifizierung Polens abhängig.

Bekanntlich hat sich die ganze öffentliche Meinung Polens mit Ausnahme der Sanacja gegen die Vergabung der Konzession zur Elektrifizierung Polens an Harriman ausgesprochen. Durch Bekanntwerden dieser Anleiheverhandlungen wird es nun klar, warum die Regierung mit solcher Zähigkeit an ihrem Beschluß, die Elektrifizierung Polens dem amerikanischen Finanzkonzern zu übergeben, festhielt.

Der österreichische Nationalrat

ratifiziert das Haager Abkommen und den Freundschaftsvertrag mit Italien.

Wien, 25. Februar. Der Nationalrat hat am Dienstag nachmittag in Anwesenheit des aus Berlin zurückgekehrten Bundeskanzlers Dr. Schober und sämtlicher Minister das Haager Übereinkommen und den Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag mit Italien genehmigt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Ellenbogen gab eine Erklärung ab, daß die Sozialdemokraten für den Schiedsgerichtsvertrag mit Italien stimmen, aber eine Einbeziehung Österreichs in die italienisch-ungarische Entente bekämpfen werden. Die österreichischen Sozialdemokraten würden nicht verzichten, das Weltgewissen gegen die Aneignung und Entnationalisierung in Südtirol anzurufen. Der Sitzung wohnte der italienische Gesandte bei.

Schober wieder in Wien.

Wien, 25. Februar. Am Dienstag, um 10 Uhr vormittags traf Bundeskanzler Schober in Begleitung des deutschen Gesandten Grafen Verchenfeld wieder in Wien ein. Der Bundeskanzler äußerte bei dieser Gelegenheit seine Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen in Berlin und sprach mit besonderer Zufriedenheit über den Erfolg seiner wirtschaftlichen Besprechungen.

Wilbe Gerüchte.

Budapest, 25. Februar. Nachdem am Montag die Nachricht von der Ansammlung großer sowjetischer Truppenmassen an der rumänischen und polnischen Grenze halbamtlich dementiert worden ist, erschien am Dienstag eine offizielle Mitteilung, in der die Zusammenziehung russischer Truppen an der besarabischen Grenze amtlich zugegeben wird. Es wird versichert, daß die rumänische Regierung bereits entsprechende Maßnahmen getroffen habe, obschon mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage Rußlands niemand glaube, daß die Sowjetunion ernste Kriegsabsichten hege. „Lupta“ fordert, daß die Organisation der Verteidigung des Landes dem General Pleša übergeben werde.

Helsingfors, 25. Februar. „Helsingin Saimat“ bringt ein aufsehenerregendes Telegramm aus Moskau, wonach über all in Moskau Aufwache zur Kriegsbereitschaft

Revolution vom Dollarkapital veranlaßt.

Die Dominikanische Republik vom Sturm des Aufstandes erfaßt. Der Präsident und Vizepräsident zurückgetreten.

New York, 25. Februar. Im Norden der Dominikanischen Republik (Westindien) sind im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen ernste Unruhen ausgebrochen. Der Präsident der Republik, Basquez, hat den Oberbefehl über die der Regierung treugebliebenen Truppen übernommen. Den Revolutionären soll es bereits gelungen sein, die Festung Santiago zu erobern, in der sich der Präsident Basquez und der Vizepräsident befunden hatten. Von da haben sich die Revolutionäre nach Süden gewandt und marschieren auf die Hauptstadt Santo Domingo.

Washington, 25. Februar. Der Präsident von Santo Domingo, Horation Basquez, und der Vizepräsident

Jose Alfoncelta sind, angesichts der Ausbreitung des Aufstandes, zurückgetreten. Die Aufständischen besetzen kampflös einige Städte und rücken auf die Hauptstadt vor. Die dominikanische Armee befindet sich auf Seiten der Aufständischen. Basquez, gegen dessen Wiederwahl sich der Aufstand richtet, will dem politischen Leben entsagen. Es ist daher eine baldige Ausschreibung von Neuwahlen beabsichtigt.

Nach Berichten aus Haiti, soll der Aufstand durch amerikanische Kapitalgruppen veranlaßt worden sein, denen an der Wiederherstellung der seit 1924 zurückgezogenen amerikanischen Besatzung gelegen ist.

veröffentlicht werden. Die Sowjetbehörden, dem Telegramm zufolge, geben an, daß in Westeuropa sich eine Front gegen Sowjetrußland bilde und ein Krieg nahe bevorstehe.

Ein Bericht über die Lage der Kirche in Rußland für die englische Regierung.

Konow, 25. Februar. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Botschaftsrat der englischen Botschaft in Moskau, Swadkin, nach London mit dem Bericht des Botschafters Drey über die Lage der Kirche in der Sowjetunion abgereist, um ihn der britischen Regierung zu unterbreiten. Diese Berichterstattung dürfte für die Weiterentwicklung der russisch-englischen Beziehungen, besonders hinsichtlich der Stellungnahme Englands zum Schutze der Kirche in Sowjetrußland von großer Bedeutung sein. Swadkin wird Ende nächster Woche mit weiteren Befugnissen in Moskau zurück erwartet.

Die Kirchen gegen die Christenverfolgung.

Rom, 25. Februar. Trotz aller Ablehnungen der sowjetrussischen Diktatur besaßen sich alle Volkskirchen in Italien nach wie vor mit den Christenverfolgungen in der Sowjetunion. Es ist daher anzunehmen, daß sich die grüne Messe, die der Papst am 19. März in der Peterskirche zelebrieren wird, einen großen Widerhall hervorrufen dürfte. In der Tat sind jetzt schon mehrere Pilgerzüge für diesen Tag angekündigt. Zahlreiche italienische Bischöfe haben versichert, daß zur Stunde, da der Papst die Messe zelebrieren wird, sämtliche Kirchenglocken in ihren Dörfern läuten. Der Chor der Glocken soll gleichsam die taubende in Rußland verstummter Glocken ersetzen, die dort der Zerstörung anheimgefallen sind.

Berlin, 25. Februar. Der evangelische Oberkirchenrat, die obersten Behörde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, hat angeordnet, daß am ersten Passionssonntag (9. März), in sämtlichen Kirchen der Not der bedrängten Christen in Rußland im Gottesdienst in besonderer Fürbitte gedacht werden soll.

Der saichistische Vödsipizel amtlich entlarvt.

Brüsseler Staatsanwaltschaft geißelt öffentlich die Schandtat von Menapaces.

Brüssel, 25. Februar. Das Brüsseler Strafgericht verurteilte am Sonnabend den italienischen Anarchisten Professor Bernari, der sich in Brüssel in Untersuchungshaft befindet, zu fünf Monaten, und den saichistischen Vödsipizel Menapace in Abwesenheit zu sieben Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte wegen Benutzung falscher Pässe. Eine Anklage wegen Verschwörung des Bernari gegen das belgische Königspar war erst nicht erhoben worden.

Der Staatsanwalt führte in seiner Anklagerede aus, man habe es mit einer sehr dunklen Angelegenheit zu tun. Man dürfe den Gerichtssaal nicht in ein Forum verwandeln, und darum könne man sich hier auch nicht auf eine Kritik eines bestimmten politischen Regimes einlassen. Sicher aber sei, daß Menapace der Unstiftler der ganzen Angelegenheit gewesen ist. Menapace sei entschlossen gewesen, Bernari in Brüssel verhaften zu lassen. Derselbe habe er ihn nach Brüssel gebracht. Er sei es auch gewesen, der Bernari den falschen Reisepaß verschafft habe, ebenso den harmonischen Revolver, der in seinem Besitze gefunden worden sei, um einen Grund für seine Inhaftierung zu finden. Es folge daraus, daß das Verhalten der beiden Angeklagten nicht mit dem gleichen Maßstab gemessen werden könne. Menapace habe eine ganz besonders schändliche Rolle gespielt. Sein Verrat an seinem Landsmann lasse sich gar nicht gebührend kennzeichnen. Der Staatsanwalt schließt mit der Forderung, gegen Menapace die Höchststrafe anzuwenden. Bernari dagegen mit Milde zu behandeln.

Der Verteidiger Bernaris, der Advokat de Boel, versucht hauptsächlich zu beweisen, daß sich Bernari durch die Benutzung des falschen Passes keines Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht habe, da die französische Regierung ihre nach dem Ausland geflüchteten Gegner geradezu zu diesem Vorgehen zwingt, indem sie ihnen ohne jede Berechtigung die Legitimationspapiere entziehe. Im übrigen schilberte der Verteidiger die Provokation des Vödsipizels Menapace nicht nur in Belgien, sondern auch in Frankreich, der Schweiz und Italien.

Das Minderheitenproblem.

Beiträge zur Diskussion in den zwischenparteilichen Konferenzen der sozialistischen Parteien Polens.

III.

Jüdisch oder Hebräisch?

Der von den Sozialisten eingebrachte Gesetzentwurf über das Schulwesen der Minderheiten überläßt die Regelung der Schulfrage für die jüdische Bevölkerung einem besonders zu erlassenden Gesetze. Die Sozialisten haben sich veranlaßt, diese Frage zurückzustellen, da sie es als notwendig erachten, mit den jüdischen Sozialisten, vor allem mit dem „Bund“ eine vorübergehende Verständigung herbeizuführen. Bekanntlich ist der Versuch eines engeren Zusammenwirkens der polnischen und jüdischen Sozialisten auf politischem Gebiet ein Ereignis neuen Datums, und so erklärt es sich, daß man erst in letzter Zeit in eine entscheidende Diskussion über die jüdische Schulfrage eintraten konnte. Die Diskussion geht hauptsächlich um die Kernfrage, welche Sprache zur Unterrichtssprache in den jüdischen Schulen erhoben werden soll: jüdisch oder hebräisch. Die Vertreter der jüdischen Arbeiterpartei „Bund“ stehen auf dem Standpunkt, daß nur die jüdische Sprache, also der Jargon, als Unterrichtssprache in Betracht komme. Schon die sogenannten zionistischen Sozialisten, die „Poalej Zion“, nehmen einen entgegengegesetzten Standpunkt ein. Mit ihnen verlangt ein großer Teil des jüdischen Bürgertums die hebräische Sprache als Unterrichtssprache in den jüdischen Schulen, da sie diese als die Nationalsprache der Juden betrachten. Der „Bund“ stellt das Problem folgendermaßen dar: Zwei Sprachen und zwei Klassen. Auf der einen Seite die Masse der jüdischen Arbeiter, welche die Anerkennung des jüdischen Bürgertums verlangen, auf der anderen Seite das jüdische nationale Bürgertum mit der Forderung der Nationalsprache, als welche ihrer Ansicht nach nur das Hebräische gelten kann.

Es scheint uns durchaus nicht überflüssig zu sein, diese Sprachenfrage einmal näher zu behandeln, denn über kurz oder lang werden die Vertreter der Gesellschaft auf parlamentarischem Gebiet eine Entscheidung in dieser Frage treffen müssen. Ein jeder Staatsbürger sollte darum Aufklärung über diese Frage finden, also auch der deutsche Arbeiter in Polen.

Man darf annehmen, daß eine Sprache nicht die Schöpfung einiger Jahrzehnte sein kann, daß die Anwendung einer Sprache durch ein Volk nicht künstlich oktroyiert werden darf, sondern in einer langen Kette von Jahren und durch vorliegende Verhältnisse herausgebildet, lebt und erhalten wird. Wenn man von diesem Standpunkt aus die beiden Sprachen betrachtet, so ist das Hebräische als lebendige Sprache schon seit vielen Jahrhunderten ausgediehen. Eine Notwendigkeit der Anwendung dieser Sprache ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen beim jüdischen Volke keineswegs vorhanden. Das Hebräische wird heute propagiert durch gesellschaftliche Richtungen innerhalb des Judentums: durch die Zionisten und die Orthodoxie. Ein gesteigertes Streben zur Neuauflebung dieser Sprache machte sich erst bemerkbar mit der Ausdehnung des Zionismus und den Versuchen der Gründung eines jüdischen Nationalstaats in Palästina. Es gibt sozialistische Führer, die dem Aufleben des nationalen Gedankens im Judentum nicht allein weitgehende Beachtung, sondern sogar moralische Unterstützung gewähren. Es sind das sozialistische Führer jener westeuropäischen Länder, in welchen es kein wirkliches jüdisches Problem gibt. Von den wirklichen Verhältnissen innerhalb der jüdischen Arbeitermassen und ihren Kämpfen haben sie kaum eine Ahnung. Ihre Unterschrift unter irgendwelchen zionistischen Aufrufen und ihre Höflichkeitsschreiben bei zionistischen Führern und Versammlungen haben selbstverständlich keine weitere Bedeutung als nur die, den jüdischen Sozialisten Schwierigkeiten zu bereiten. Die Bürgerlichen und die sogenannten sozialistischen Zionisten veräumen nie, diese internationalen Führer des Sozialismus als Kronzeugen

gegen die Sozialisten zu verwenden. Sie erklären der jüdischen Arbeiterklasse eindringlich, daß die sozialistische Internationalen, zumindestens aber ihre bedeutendsten Führer die Idee des Zionismus gutheißen und unterstützen, im Gegensatz zu den jüdischen Sozialisten, die ihn als eine Täuschung und als Hemmnis für die Entwicklung der jüdischen Arbeiterbewegung darstellen. Während in den Anfängen der zionistischen Bewegung unter der Führung von Dr. Theodor Herzl es sich nicht praktisch darum handelte, dem Judentum das Land seiner Väter, Palästina, und die Sprache seiner Väter, das Hebräische, wiederzugeben, sondern um die Bildung eines Staates oder einer Kolonie für die in Osteuropa verfolgten Juden. Wenn also der Zionismus einmüßig Dr. Theodor Herzl trotz aller national klingender Begeisterung praktisch daraus hantuiert, dem verfolgten Judentum eine gesicherte und entwicklungsfähige Zukunftstätte zu schaffen, erfüllt der Zionismus der Neuzeit eine nationale Vertiefung. Heute spricht man nicht mehr von Uganda oder von irgendwelchem anderen Erdenteile, auf welchem sich die Juden niederlassen und organisieren könnten, sondern von Palästina, als dem einzigen nationalen Heim der Juden, und von der hebräischen Sprache, nicht mehr in ihrer Verknüpfung mit Religion und Ueberlieferungen, sondern als der obligatorischen Sprache der Nation.

Interessant ist auch, festzustellen, daß das orthodoxe Judentum früherer Jahre die verbissensten Gegner des Zionismus war, heute aber unterscheiden sie sich von den Zionisten nur noch durch ihren Merkantilismus. Der Kampf zwischen Zionisten und den Orthodoxen ist nur ein solcher zwischen dem fortgeschrittenen Bürgertum und dem machtgriegerigen Merkantilismus.

Wenn es sich aber um nationale Fragen, wie die Sprachenfrage: Jüdisch und Hebräisch, handelt, so sind Zionisten und Orthodoxe ein Leib und eine Seele und stehen geschlossen gegen die sozialistisch organisierte Arbeiterklasse.

Die größte jüdische Arbeiterpartei, der „Bund“, steht

Tagesneuigkeiten.

Die Winterunterstützungen für Februar und die Ausgabe der Kohlentafeln an die Arbeitslosen.

Der Magistrat gibt bekannt, daß heute, Mittwoch, d. 26. Februar, die Auszahlung der staatlichen Winterunterstützung für den Monat Februar und die Ausgabe der Kohlentafeln an die Arbeitslosen, die eine Familie zu unterhalten haben und zum Empfang der Unterstützungen berechtigt sind, beginnt.

Die Auszahlung der Unterstützungen und die Ausgabe der Kohlentafeln findet statt: für die in der 1. Abteilung des Staatl. Arbeitsvermittlungsamtes registrierten Arbeitslosen in der Petrikauer 212, für die in der 2. Abteilung des Amtes registrierten in der Petrikauer 273 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr, und zwar: Mittwoch, den 26. Februar, für diejenigen, deren Namen mit A, B, C, D, E und F beginnen; Donnerstag, den 27. Februar, für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben G, H, I und J; Freitag, den 28. Februar, mit den Anfangsbuchstaben K und L; Sonnabend, den 1. März, mit den Anfangsbuchstaben M, N und O; Montag, den 3. März, mit den Anfangsbuchstaben P, R und S; Dienstag, den 4. März, mit den Anfangsbuchstaben T, U, W und Z.

Zwecks Erhalt der Kohle können sich die Arbeitslosen mit den Kohlentafeln an folgende Kohlenlager wenden: 1) Ede Przemyslanska und Fabryczna, 2) Wenglowa 3 (Stadt Kohlenlager).

Jeder Arbeitslose hat bei der Empfangnahme der Unterstützung und der Kohlentafeln sowie der Kohlen seinen Personalausweis oder einen anderen entsprechenden amtlichen Ausweis und die Arbeitslosenlegitimation mitzubringen.

Ergänzungsausschubungskommission.

Am kommenden Freitag wird in der Pomorska 18 eine Ergänzungsausschubungskommission für die Angehörigen des Jahrganges 1908 und der älteren Jahrgänge amtiert, soweit sie noch nicht vor der Kommission gestanden haben und ihr Verhältnis zum Militär nicht geregelt ist.

Zum Streik der Kottonarbeiter.

Im Lokale des Industriellenverbandes fand vorgestern abend eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Strumpfhersteller und der Arbeiterverbände statt, in der die Arbeitgeber erklärten, daß sie geneigt seien, ihr Lohnangebot um 5 Prozent zu erhöhen.

Die Hauswächter verlangen energisch die Erledigung ihrer Forderungen.

In Anbetracht dessen, daß die Forderungen der Hauswächter bisher in den gemeinsamen Konferenzen bei dem Arbeitsinspektor durch die Hausbesitzer nicht angenommen wurden und über den Abschluß eines Sammelvertrages keine Einigung erzielt worden ist, beriefen die Hauswächterverbände vorgestern eine Hauptversammlung ein, in der folgende Entschließung gefaßt wurde: Die Hauswächter der Stadt Lodz stellen fest, daß die Verschleppung der Einberufung einer speziellen Schiedskommission zur Erledigung

der Frage eines Sammelarbeitsvertrages für das Jahr 1930 die Interessen der Hauswächter in hohem Maße schädige. Die Hausbesitzer nützen den vertraglosen Zustand dazu aus, um die Hauswächter in größerer Zahl aus den Wohnungen zu ermittieren und anderen wiederum die Arbeit vierzehntägig zu kündigen.

langen die Hauswächter die Berücksichtigung ihrer gerechten Forderungen und den unverzüglichen Abschluß des Sammelarbeitsvertrages für das Jahr 1930. Eine weitere Verschleppung dieser Angelegenheit kann für die Zukunft sehr traurige Folgen haben, da die Hauswächter fest entschlossen sind, ihre Rechte sogar durch den Streik zu wahren, da sie einen anderen Ausweg in dieser Sache nicht sehen.

Terminverlängerung zur Einreichung von Steuerdeklarationen.

Die Lodzjer Finanzkommer hat vom Finanzministerium ein Rundschreiben erhalten, wonach der Termin zur Einreichung der Deklarationen über den Umsatz im Jahre 1929 der Bank- und Kreditinstitutionen bis zum 15. März 1930 verlängert wird.

Der Uhrenimport aus der Schweiz im Januar 1930.

Im Januar hat Polen aus der Schweiz 25 061 Stück Uhren importiert im Gesamtwerte von 3 970 000 Zloty. Der durchschnittliche Wert solcher Uhr beläuft sich demnach auf 157 Zloty.

Der Klassenverband und die Wirtschaftslage.

Am vergangenen Sonnabend hielt das Vollzugs-Komitee des Klassenverbandes eine Sitzung ab, in der die Frage der Ablehnung der Industriellen bezüglich der Forderungen der Verbandes beraten wurde. Verbandsleiter Walczak erstattete einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit dem Verbande der Industriellen.

schende Krisis in den Kreisen der Arbeitslosen und Halbarbeitslosen die größte Not und unfähliches Elend verursacht hat. Die gegenwärtige Lage weist darauf hin, daß keine Hoffnung auf eine Vinderung der Not in nächster Zeit besteht. Die entstandene Situation wird mit jedem Tage drohender und muß die breitesten Arbeiterkreise beunruhigen.

- 1. Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungen und Ausdehnung dieser Unterstützungen auf alle Arbeitslosen ohne Ausnahme, sowie Unterstützung der Halbarbeitslosen, die nur zwei oder drei Tage in der Woche arbeiten.
2. Verständigung mit den Selbstverwaltungen und den Krankenkassen über die Erteilung ärztlicher Hilfe an die Arbeitslosen.
3. Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages sowie der sozialen Gesetzgebung.
4. Verhinderung der Herabsetzung der Arbeitslöhne durch die Industriellen.
5. Aufnahme der Hausstandsarbeiten, die zur Vinderung der Not unter den Arbeitslosen beitragen könnten.
6. Gerechte und proportionelle Verteilung der Regierungsbestellungen an die Industriellen, die die Lohnstarre und Arbeitsbedingungen einhalten.
7. Bekämpfung der Kartelle, die die Herabsetzung der Löhne und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen anstreben.
8. Organisierung einer Kontrolle unter Beteiligung der Arbeiterverbände über die Kartelle.

Der Antrag der Arbeiterverbände, den Halbarbeitslosen, die nur zwei oder drei Tage in der Woche beschäftigt sind, ebenfalls Unterstützungen zu erteilen, wurde von dem staatlichen Arbeitslosenfonds abgelehnt. Dieser Antrag ist in der Folge an das Arbeitsministerium zur endgültigen Entscheidung überwiesen worden, wo er jedoch hängen blieb.

Hierauf ergreift Abg. Szczęsowski das Wort und stellte die traurige Lage der Arbeiter dar. Redner teilte der Versammlung mit, daß der Klub der sozialistischen Abgeordneten eine besondere Kommission zur Besserung der Lage der Arbeiter gebildet hat. In den nächsten Tagen wird der Klub im Sejm einen Antrag zur Vinderung der Not unter den Arbeitern einreichen.

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Sab
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

"Tott, wie fein de dir jemacht hast, um zu Annan zu sehn!" sagte die Mutter. Sie hatte ihr beigefarbenes Kostüm und eine weiße Bluse angezogen. Das stand ihr so gut, und Hans sah sie so gern darin; besonders hübsch fand er es, wenn sie gleichfarbige Strümpfe dazu trug und die kleinen ausgeschnittenen Laedschuhe, die sie auch heute an hatte.

auf den Balkon gegangen. Sie standen sich allein im Zimmer gegenüber. Lotte spürte deutlich, daß Hans etwas gegen sie hatte. Sie ahnte auch, was es war. Daß sie die Stelle als Mannequin angenommen hatte. Wenn er das doch bloß nicht so falsch ansehen wollte! Sie seufzte leise auf. Dann fragte sie: "Hast du so viel zu tun?"

als die, die du jetzt hast — hundertundfünfzig Mark Monatsgehalt für einen Herrn, der ziemlich ausstudiert hat, ist viel zu wenig. Eine freche Ausschinderei ist's, Menschchen das zu bieten."
"Man läßt mir Zeit zur Weiterarbeit an meinem Studium."
"Ah, was haben wir davon! Du wirst doch nie damit zu Ende kommen. Und wenn wirklich, so hätten wir davon auch nicht viel. Die studierten Ingenieure müssen auch erst lange praktisch arbeiten, bis sie eine nennenswerte Gage bekommen. See, Hans, laß das man — sieh zu, mehr zu verdienen, das wie' ist dabei total schnuppe."
"Se?" Er sah mit einem Seitenblick auf sie. "Das meinst du? — Na ja, du beweist es ja dadurch, daß du eine Stelle als Mannequin annimmst."

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 26. Februar.

Polen.

Warschau (212,5 Hz, 1411 M.). 12.05 und 16.45 Schallplattenkonzert, 17.45 Ballettmusik, 20.30 Kammermusik, 21.45 Konzert, 23 Tanzmusik. Katowice (734 Hz, 408,7 M.). Warschauer Programm, 20.30 und 21.45 Abendkonzert. Krakau (959 Hz, 313 M.). Warschauer Programm, 23 Konzert. Posen (896 Hz, 335 M.). 13.05 Schallplattenkonzert, 17.15 Kinderstunde, 17.45 Ueberrachungsfunde, 20.30 Vokalkonzert, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.). 11.15 und 14 Schallplattenkonzert, 17.30 Pamela Wedekind singt zur Laute, 18.55 Unterhaltungsmusik, 20.30 Romodie „Der Arzt am Scheidewege“.

Breslau (923 Hz, 325 M.). 12.10 und 13.50 Schallplattenkonzert, 17.15 Couplets, 17.45 Jugendstunde, 20 Schallplattenkonzert, 21 Hörfolge „Unsere Holstei“. Frankfurt (770 Hz, 390 M.). 13.15 Schallplattenkonzert, 16 Nachmittagskonzert, 20.15 Ballettmusik, 00.30 Nachtkonzert. Hamburg (806 Hz, 372 M.). 13.15 Schallplattenkonzert, 13.05, 14.15 und 18.10 Konzert, 17.30 Märchen, 20 Ein heiterer Abend, 22.50 Tanzunl. Köln (1319 Hz, 227 M.). 7, 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 17.30 Vesperkonzert, 20.10 Meister der Operette, 21 Suite „Leben in dieser Zeit“. Wien (581 Hz, 517 M.). 11 Vormittagsmusik, 15.30 Nachmittagskonzert, 20.05 Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. 21.25 Konzertabend, anschl. Tagesdienst, danach Abendkonzert.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Łódz-Süd. Mittwoch, den 26. d. M., 7 Uhr abends, findet im Lokale Bednarzka 10 eine außerordentliche Vorstandssitzung und Vertrauensmännerziehung statt. Sämtliche Vorstandsglieder und Vertrauensmänner werden ersucht, unbedingt und pünktlich zu erscheinen.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Łódz-Zentrum. Vorstandssitzung. Mittwoch, den 26. d. M., um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Łódz-Ost. Freitag, den 28. d. M., abends 7.30 Uhr, hält Gen. Thiem im Lokale Targowa 31 einen Lichtbildvortrag über das Thema „Die Schreden des Krieges“. Die Jugend und Parteigenossen sind dazu eingeladen.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heise. Herausgeber Ludwig Auf. Druck «Prasa», Łódz, Petrifauer 101



Heute die große Uraufführung des neuesten Filmmusterverkes von Metro-Goldwyn-Mayer, nach den neuesten technischen Erfindungen vollständig in natürlichen Farben ausgeführt.

Ein feenhaftes Farbenspiel

Ein Film, der bezaubert!

„Die Wikinger“

Die romantisch. Abenteuer der berühmtesten Seegler der Welt, deren Selbentum, Liebe und Erlebnisse.

In der Hauptrolle: PAULINE STARKE sowie Donald Crisp und Anders Randolph Sinfonie-Orchester unter Leitung von A. Czudnowski. — Beginn d. Vorst. um 4 Uhr nachm., an Sonnabenden u. Sonntagen um 12 Uhr mittags

Kirchensängerverein „Neol“ zu St. Johannis. Am Sonntag, den 2. März d. J., im Saale des Gesangsvereins „Eintracht“, Senatorstra 7, zugunsten der notleidenden der St. Johannisgemeinde: Großer Unterhaltungsabend unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Eintracht“. Außer den Gesang- und Musikvorreden und der Aufführung des zweistelligen Singpiels „Die Dorf-einzigkeit“ von Hermann Marcellus, Musik von Franz Abt, wird noch verschiedene andere Unterhaltung geboten. Nach der Vortragsfolge gemüthliche Beisammensein. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eigenes reichhaltiges Büfett. Billettoverkauft in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrifauer 107.

Empfehlung zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung Rudolf Roesner Lodz, Wólczanska 129 Telefon 162 64. Einmal- und harttrocknenden englischen Leinöl-Flecken, Serpentin, Benzin, Oele, in- und ausländische Hochglanzemalben, Fußbodenlackfarben, feinfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalbfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel.

Heilanstalt Zawadzka. Der Spezialärzte für venerische Krankheiten. Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr. Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten. Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper. Konsultation mit Urologen u. Neurologen. Elekt-Hellkabinett. Kosmetische Heilung. Spezialer Wartezimmer für Frauen. Beratung 3 Bloß.

Cir Haus mit Platz an einem guten Punkt gelegen u. für jeden Zweck geeignet, zu verkaufen. Näheres Rygomska Nr. 157, bei Przybył.

Jagdhund angekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erhaltung der Insektions- und Futterkosten abholen: Łódz, Petrifauer 109, b. Wächter.

Łódzker Turnverein „Kraft“ Am Sonnabend, den 1. März d. J. veranstalten wir als Karnevalabschluss einen großen Mastenball.

Mastenball wozu wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins, herzlich einladen. Beginn 10 Uhr abends. — 3 Musikappellen. Ueberraschung. Die Verwahrung. P. S. Eintritt nur gegen Einladungen, die allabendlich im Verein erhältlich sind.

Billige Einkaufsquelle! Während der Lageräumung werden sämtliche Herren-, Damen- und Kindergarderoben im Laufe von vier Wochen zum Selbstkostenpreis verkauft. K. WIHAN Inhaber Em Scheff'er Łódz, Główna-Straße 17

Miejski Kinematograf Oświatowy Wodny Rynek (róg Rokicińskiego) Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21 Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15 Od wtorku, 25 lutego do poniedziałku, 3 marca 1930 r. Zemsta Hrabiego Monte Christo Druga serja (zakończenie) W rolach głównych: Jean Angelo w Lil Dagover w Gaston Modot Jean Taulont w Marja Glory w E. Maupain Następny program: „MOCNY CZŁOWIEK“ Audycje radiofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22 Ceny miejsc dla dorosłych I-70, II-60, III-30 gr. młodzieży I-25, II-20, III-10 gr.

Dr. med. NIEWIAZSKI Facharzt für venerische Krankheiten und Männerchwäche. — Untersuchung von Blut und Ausfluss. Andrzejka 5 Tel. 59-40. Empfängt von 8-10 früh und 5-9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr mittags. Spezialles Wartezimmer für Damen.

KINO SPÓŁDZIELNI SIENKIEWICZA 40. Heute und folgende Tage: „Auf dem Pfade der Schande“ Großes Sittendrama, gewidmet den tausenden geschändeten Frauen. — In den Hauptrollen: Maria Malicka, Mił Polonja Jozja Watyła, Bogusław Samborski u. a. Außerdem: Auf allgemeines Verlangen des Publikums wurde das Auftreten des phänomenalen Telepathen Władzio Zwirlicz verlängert. Die Preise der Billets sind nicht erhöht worden. Passetouts und Freikarten sind ungültig. Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr

HEILANSTALT der SPEZIALAERZTE. Röntgeninstitut, Anatomisches Laboratorium, Zahnärztliches Kabinett. Ogierka 17, Tel. 116-33. täglich von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen bis 2 Uhr nachm. Sämtliche Krankheiten, auch Zahnkrankheiten. Elektr. Bäder, Quarzlampen, Elektrifizieren, Röntgen, Impfen, Analysen (Harn, Stuhlgang, Blut, Ausscheidung etc.), Operationen, Verbände. Bitten in der Stadt.

Kino „UCIECHA“ Romanowitsch (Alexandrowka) Nr. 36. Heute und folgende Tage: Die Liebe der Johanna Neß Der vortrefflichste Film der bolschewistischen Revolution, gefilmt nach dem Roman von Illa Ehrenburg. In den Hauptrollen: Brigitte Helm. Außer Programm: Bolle. Täglich ab 10 Uhr abends geht der Film Zukunft und Vergangenheit der Frau (Hygiene der Frau) Nächstes Programm: „Der Liebesroman einer Nonne des Ostens“

Zahnarzt H. SAURER Dr. med. russ. approb. Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne. Petrifauer Straße Nr. 6

Theater- u. Kinoprogramm. Stadt-Theater: Mittwoch „Zyankali“ Donnerstag Premiere „Przestępcy“; Sonnabend Abschiedsabend der Schauspieler Ordon und Bodo. Kammerbühne: Mittwoch und Donnerstag nachm. „Kochanek Pani Vidal“; Donnerstag und Sonntag nachm. „Oktobertag“; Freitag Premiere „Grand Hotel“ Splendid: Tonfilm: „Der gefallene Engel“ Beamten-Kino: „Auf dem Pfade der Schande“ Capitol: „Die Sünden der Väter“ Casino: „Schönheit des Lebens“ Grand Kino: „Schlaflose Nächte — tolle Nächte“ Luna: „Die Wikinger“ Odeon: „Böser Zauber“ Przedwiośnie: „Die Stadt der Liebe“ Wodewil u. Corso: „Die goldene Pantherkatze“ Zachęta: „Die goldene Hölle“